

# Protokoll

## des Grossen Gemeinderates von Spiez

**Sitzung Nr. 193 vom 26. Februar 2007, 19.00 Uhr,  
im Gemeindesaal Lötschberg, Spiez**

Vorsitz	Aegerter Klaus	
Anwesende Mitglieder	EDU	Gradwell Barbara Sigrist Adrian
	EVP	Bärtschi Godi Bürki Andreas Kiener Markus
	FDP	Gurtner Urs Hautle Ernst Lanz Daniel Sennhauser Franz
	FS	Hürlimann Christoph Hürlimann Evi Indermühle Theres Schafroth Gerhard
	GFL	Aegerter Klaus Büchi Anna
	JL	Keiser Nadja
	SP	Baumann Eliane Grandjean Irma Hauck Annina Hauck Bernhard Holderegger Walter Knöpfel René Nyffenegger Ulrich Trummer Albert Zybach Ursula
	SVP	Briggen Willi Brunner Jolanda von Känel Kurt Kislig Peter Maibach Urs Mühlematter Christine Müller Paul Roe Marianne Staudenmann Jürg
Anwesend zu Beginn	34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig	

Jugendrat	Dunkelmann Daniel Liebi Jasmine	
Sekretär	Sigrist Konrad	
Protokollführer	Zürcher Adrian	
Presse	Peternell Svend, Spielmann Jürg und Debrunner Yvonne Fritschi Madeleine	Berner Oberländer / Thuner Tagblatt  Radio BeO
ZuhörerInnen	ca. 10 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Arnold Franz, Gemeindepräsident Brenzikofer Klaus Erni Ursula Frei Kurt von Känel Jacqueline Kocherhans Stefan Zaugg Christian	SP SVP EVP SP SP FDP FS
Entschuldigt	Nelles Joachim Thöni Astrid (krank)	SP SP

## E r ö f f n u n g

**Der Vorsitzende** begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Vertreter des Jugendrates, den Sekretär, den Protokollführer, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 193. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Speziell begrüsst werden die neuen Mitglieder

- Adrian Sigrist (EDU)
- Jürg Staudenmann (SVP)
- Albert Trummer (SP)

Es ist noch nicht so lange her, da haben Personen, auch hier in diesem Saal, nicht nur rot sondern vielleicht sogar schwarz gesehen, wenn sie grün gehört haben. Mittlerweile hat sich dies etwas geändert. Er freut sich, dass er als erster grüner Politiker die Sitzungen des Spiezer Parlaments leiten kann. Als grüner Politiker und Umweltschützer hat er die politische Entwicklung der letzten Jahre mit gemischten Gefühlen erlebt. Einerseits hat ihn die Aufnahme der zentralen Umweltanliegen in die meisten Parteiprogramme gefreut. Auf der anderen Seite ist er nicht ganz sicher, wie ernst es beim Handeln und Umsetzen gemeint ist. Aktuell zu erwähnen ist hier sicherlich die Debatte zum Klimawandel. Seit dem 2. Februar 2007 ist klar ausgesprochen, dass der Mensch einen grossen Teil der Verantwortung beim Aufheizen der Erdatmosphäre trägt. Der diesjährige, schneearme Winter soll nicht als Beweis zur Klimaerwärmung beigezogen werden. Es ist aber ein weiteres Indiz von vielen. Die letzten Jahre waren die wärmsten, seit Wetterdaten aufgezeichnet werden. Die Anzahl und Häufigkeit von Unwettern hat zugenommen. Die Versteppung ganzer Landstriche nimmt zu, Gletscher und Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt. Die Auswirkungen der Klimaveränderung sind nicht alle voraussehbar. Wir wissen nicht, was mit dem Golfstrom (Heizung Europas) passiert. Die Probleme die auf uns zukommen sind global. Es braucht eine internationale Zusammenarbeit und griffige Massnahmen und Zielsetzungen um den Treibhauseffekt abzuschwächen. Auf nationaler Ebene brauchen wir die richtigen Instrumente, um die notwendigen Massnahmen umzusetzen. Die Umsetzung bis zu den Gemeinden ist

Aufgabe der Politiker. Wir sind aber nicht nur als Politiker gefordert, alle von uns sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten und schonend mit unseren Ressourcen umzugehen. Die Klimaveränderung und die von den Menschen verursachte Erwärmung der Atmosphäre sind nicht abstrakt. Wir müssen ernst machen mit einer konsequenten und nachhaltigen Lebensweise. Die Nachhaltigkeit beinhaltet nicht nur Umweltschutzmassnahmen, sondern wesentlich mehr. Dies bedeutet auch langfristige Arbeitsplätze, kompakte soziale Strukturen und der sorgsame Umgang mit der Umwelt. Weltweit wird nicht der fehlende Schnee, sondern das fehlende Trinkwasser die grösste Problematik darstellen. Der Kampf ums Wasser ist bereits entbrannt und wir werden sicher noch damit konfrontiert werden. Letztlich muss es im Interesse von uns allen sein, dass wir einen konsequenten Lebensstil anstreben, welcher uns, allen anderen auf der Welt und unseren Nachkommen ein gutes Leben ermöglicht. Die Generationen nach uns sind abhängig, was wir machen und was wir ihnen hinterlassen. Dort liegt die Verantwortung jeder Generation. Wenn alle auf der Welt so leben würden, wie wir in der Schweiz, wären die Ressourcen relativ schnell erschöpft. Geben wir unseren Kindern und Kindeskindern eine Chance, ihre Bedürfnisse zu decken und machen wir endlich ernst und schlagen einen anderen Weg ein. Wir haben nur diese Erde, es gibt keine zweite.

---

### T r a k t a n d e n l i s t e

1. 113/07      Protokoll der Sitzung vom 27. November 2006
2. 114/07      Kindergarten- und Primarschulkommission / Ersatzwahl
3. 115/07      Freibad Spiez / Neugestaltung Eingangsbereich und Garderoben / Verpflichtungskredit von Fr. 480'000.--
4. 116/07      Schulpavillons Hofachern / Kauf / Verpflichtungskredit von Fr. 340'000.--
5. 117/07      Spitex Vereine Spiez und Thun / Zusammenschluss / Genehmigung Zusammenarbeitsvertrag
6. 118/07      Uferschutzplan Nr. 3, Faulensee / Verabschiedung z.H. Volksabstimmung
7. 119/07      Gemeindezentrum Lötschberg / Fassadensanierung / Kreditabrechnung
8. 120/07      Gemeindeliegenschaften Gygerweg 39 + 41, Spiezwiler / Sanierung Küchen und Bäder / Kreditabrechnung
9. 121/07      Schulzentrum Längenstein / Fassadensanierung Haus C / Kreditabrechnung
10. 122/07      Kanalisation Juchartenweg - Strandweg, Faulensee / Kreditabrechnung
11. 123/07      Kanalisationswegen / Ersatz- und Ausbaumassnahmen / Ursprung - Niederli / Kreditabrechnung
12. 124/07      Kanalisation / Thunstrasse - Spiezmoos / Kreditabrechnung /Genehmigung Nachkredit
13. 125/07      Kanalisation Sodmatte - Mösliweg / Kreditabrechnung
14. 126/07      Informationen des Gemeindepräsidenten
15. 127/07      Neue Einfache Anfragen
16. 128/07      Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

<b>V e r h a n d l u n g e n</b>
----------------------------------

**113 P      Protokoll****Protokoll der Sitzung vom 27. November 2006**

**Urs Gurtner (FDP):** Die FDP-Fraktion beantragt folgende Ergänzung:

**Seite 230 (nach dem Votum Ulrich Nyffenegger)**

*Die FDP-Fraktion verlässt geschlossen den Saal.*

**Seite 233 (nach dem Votum Anna Büchi)**

*Die FDP-Fraktion ist wieder anwesend.*

**Begründung**

Aus dem Protokoll lässt sich zwar ableiten, dass die FDP-Fraktion den Saal verlassen hat, aber es wird Wert darauf gelegt, zu welchem Zeitpunkt dies geschehen ist und wann die Fraktion wieder anwesend war.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass im Protokoll grundsätzlich nicht festgehalten wird, was während der Sitzung passiert, sondern nur die Wortlaute der Verhandlungen und der Geschäfte. Die FDP-Fraktion hat keine Erklärung abgegeben, als sie den Saal verlassen hat und deshalb wurde im Protokoll auch nichts vermerkt.

**Abstimmung** (einstimmig)

Die Ergänzungen der FDP-Fraktion werden ins Protokoll aufgenommen.

Das Protokoll wird mit den vorstehenden Ergänzungen der FDP-Fraktion genehmigt.

**114 1.500      Kommissionen****Kindergarten- und Primarschulkommission / Ersatzwahl****Ausführungen des Gemeinderates**

Seitens des Gemeinderates werden keine Ergänzungen angebracht.

**Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

**Beschluss** (einstimmig)

Als neues Mitglied der Kindergarten- und Primarschulkommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag der EDU Spiez

Herr **Andreas Saurer**, geb. 1961, Bioplasmamitarbeiter, Spiezerfeldweg 12, 3700 Spiez. Der Amtsantritt erfolgt per sofort; die Amtsdauer endet am 31. März 2009.

## 115 4.461 Schwimmbäder

### Freibad Spiez / Neugestaltung Eingangsbereich und Garderoben / Verpflichtungskredit von Fr. 480'000.--

#### Ausführungen des Gemeinderates

**Kurt Frei:** Am 29. Juni 2006 ist der GGR auf das Geschäft Sanierung Eingangsbereich Freibad nicht eingetreten. Die GPK hat den Gemeinderat aufgefordert, ein Gesamtkonzept inklusive der Hochbauten, Garderoben, Dach, Glasabschluss Restaurant, vorzulegen und aufzuzeigen, wie die Etappierung geplant ist. Das Gesamtkonzept wird im Kommentar dieser Vorlage aufgezeigt. Anlässlich der Sitzung des Gemeinderates vom 4. September 2006 hat sich der Rat intensiv mit dem Gesamtkonzept befasst und folgende Massnahmen beschlossen:

- Modul A (Eingangsbereich)
- Modul B (Garderobebereich)
- Modul C2 (Dach/Restaurant)

werden in den Finanzplan aufgenommen. Auf die übrigen Module ist zu verzichten. Aufgrund dieses Entscheides wurde das weitere Vorgehen bestimmt. In einem ersten Schritt sollen der Eingangs- und Garderobebereich (Module A und B) saniert werden. Für den Gast wird sich der neue Eingangsbereich freundlicher und einladender präsentieren. Der Gast wird durch eine Schwingflügeltüre in den geschützten Eingangsbereich geführt, wo er seinen Eintritt kaufen kann. Durch die elektronische Eingangskontrolle wird er den Garderobebereich betreten. Einerseits wird der Eingangsbereich als Blickfang für das Bad betrachtet. Aber auch die Mitarbeitenden erhalten einen verbesserten Arbeitsplatz. Der verglaste Eingangsbereich soll die Zugluft verhindern. Im Winterhalbjahr kann der Aufenthaltsraum der Badmeister nur auf knapp 10 Grad erwärmt werden. Würde dieser Raum durch Nutzvieh genutzt, hätte schon lange eine Tierschutzorganisation Anzeige eingereicht, was die Raumtemperatur betrifft. Wenn wir weiterhin motivierte Mitarbeitende haben wollen, müssen diesen auch zeitgemässe Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Der Garderobebereich (Modul B) wird neu konzipiert. Die heutige Situation befriedigt nicht mehr. Der Bereich soll besser einsehbar und Diebstählen sowie Voyeurismus vorgebeugt werden. Im neuen Garderobebereich soll das Invaliden-WC, ein Lagerraum sowie Helmächer eingerichtet werden. Der Bereich wird offen und leicht einsehbar gestaltet. Zum Umkleiden stehen acht Kabinen und vier Duschen zur Verfügung. Durch die Sanierung der Garderoben steht ein heller, kundenfreundlicher Bereich zur Verfügung. Die Kundschaft wird sich sicherer fühlen. Beschädigungen an den Mobilien kann dank der übersichtlichen Bauweise vorgebeugt werden. Der Bereich wird unterhaltsfreundlicher, Diebstählen und Voyeurismus wird vorgebeugt. Das vorliegende Geschäft wird umstritten sein. Die Frage wird aufkommen, was ist nötig und was ist bloss „nice to have“. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass beide Bereiche saniert werden müssen, da das Freibad als Spiezer Werbeträger genutzt werden soll, wie Bucht und Schloss. Den Mitarbeitenden sollen gute und zeitgerechte Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Investitionen dienen der Werterhaltung und wir erhalten eine zeitgerechte Infrastruktur, welche sich positiv auf die Besucherzahlen auswirken wird.

#### Stellungnahme der GPK

**Jolanda Brunner:** Die GPK hat das Geschäft im Juni 2006 zurückgewiesen und vom Gemeinderat ein Gesamtkonzept verlangt. Das Gesamtkonzept ist nun für alle zugänglich. Den Unterlagen kann entnommen werden, welche Massnahmen wann vorgesehen sind und welche Teile wegen Wunschbedarf gestrichen wurden. Bei dieser Sanierung steht die Kundenfreundlichkeit und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Angestellten im Vordergrund. Das IV-WC wurde in den Garderobebereich verschoben. Die GPK war sich nicht sicher, was der offene Garderobebereich bringen soll. Die Sicherheit hat sich aber gemäss Erfahrungen

in anderen Bädern erhöht. Die Anzahl Kabinen für Umkleiden und Duschen sollten ausreichen. Die elektronische Eingangskontrolle ermöglicht den Abonnementsbesitzern einen direkten Eintritt ohne Wartezeiten an der Kasse. Dieses System ist auch kompatibel mit dem Abo-Verbund. Das neue Kassensystem bringt auch eine Betriebsoptimierung in verschiedenster Hinsicht (z.B. Buchhaltung, Statistik, Kontrolle). Bei einer Streichung des Kassensystems müssten gleichwohl andere bauliche Massnahmen vorgesehen werden und die Einsparungen wären nur gering. Die Probleme beim Dach im Restaurantbereich konnten momentan mit geringem Aufwand gelöst werden. Die Etappierung kann so verantwortet werden. Die GPK beantragt, den Verpflichtungskredit von Fr. 480'000.-- zu genehmigen.

### **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

### **Fraktionssprecher**

**Christoph Hürlimann (FS):** Die FS-Fraktion hat das Geschäft eingehend geprüft und festgestellt, dass dieses gut vorbereitet ist und Grundlagen für eine Entscheidungsfindung da sind. Die Kosten sind relativ hoch, aber der Unterhalt ist ein Muss. Der Garderobenbereich wird Probleme für Schulklassen bringen. Dies müsste noch überprüft werden. Die meisten Arbeiten sind werterhaltende Massnahmen. Die FS-Fraktion ist froh, dass die Kosten durch eine Etappierung auf zwei Jahre verteilt werden können. Ein weiterer Punkt ist die Automatisierung der Eingangskontrolle. Die FS-Fraktion ist überzeugt, dass die Mehrkosten durch geringere Personalkosten aufgefangen werden können. Der Reinigungsaufwand wird ebenfalls geringer. Die FS-Fraktion beantragt, bei Minderkosten keine zusätzlichen Arbeiten auszuführen, sondern entsprechend abzurechnen. Die FS-Fraktion kann dem Geschäft mehrheitlich zustimmen

**Jürg Staudenmann (SVP):** Die SVP-Fraktion anerkennt die sehr gute Arbeit, welche im Freibad geleistet wird. Man widersetzt sich nicht gegen massvolle Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse im Eingangsbereich und allfällige notwendige Unterhaltsarbeiten. Die SVP-Fraktion beantragt, das Geschäft aus folgenden Gründen abzulehnen:

Das Freibad Spiez ist seit der Erbauung im Jahre 1978 mit Fr. 1.577 Mio. saniert und in Stand gehalten worden. Es ist in einem ausgezeichneten betriebstechnischen Zustand. Es gilt nun strategisch zu entscheiden, welche Art von Bad wir nun wollen. Wollen wir ein Bad mit höchsten Ansprüchen und hoffen, dass wir damit mehr Besucher anlocken. Oder reicht ein Bad mit durchschnittlichen Ansprüchen aus? Es gilt zu beachten, dass das Bad nur rund vier Monate geöffnet ist. Neben dem Freibad Spiez gibt es noch andere Bademöglichkeiten in unserer Gemeinde (Wallenrain, Schattenbad, Seewiese Einigen, Gwattzentrum, Seebad Faulensee etc.). Es gilt also auch an das Einzugsgebiet zu denken. Ein weiteres schönes Freibad ist in Thun, welches auch viele Leute aus Spiez anzieht. Das Bad generiert ca. Fr. 213'000.-- an Einnahmen (Durchschnitt der Jahre 2000 - 2006). Der Aufwand beträgt ca. Fr. 500'000.-- pro Jahr. Die Kapitalkosten von ca. Fr. 4.6 Mio. nicht eingerechnet. Es resultiert also pro Jahr ein durchschnittliches Defizit von rund Fr. 250'000.--. Das Bad verzeichnet Besucherzahlen zwischen 80' bis 85'000 Personen. Die vorgesehenen Massnahmen bringen realistisch gesehen keine weiteren Frequenzen und somit keine Mehreinnahmen. Das Freibad ist in einem technisch einwandfreien Zustand. Die vorgesehenen Investitionen sind somit wünschbar, aber im Luxusbereich anzusiedeln (z.B. elektronische Eingangskontrolle). Das Schwimmbad Lyss mit Eintritten zwischen 80' bis 100'000 Personen hat keine elektronische Eingangskontrolle. Das Schwimmbad Thun mietet die elektronische Eingangskontrolle saisonweise. Das Freibad Spiez hinterlässt äusserlich einen einwandfreien Eindruck. Die Finanzen der Gemeinde Spiez sind angespannt. Ein privater Investor mit der gleichen Ausgangssituation würde wohl auf eine solche Investition verzichten und nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten ausführen lassen.

**Walter Holderegger (SP):** Das Geschäft wurde im vergangenen Juni vom GGR zurückgewiesen. Nun liegt das Geschäft wieder vor. Das Wünschbare wurde vom Notwendigen getrennt. Die GPK hat weitere Detailinformationen erhalten. Es konnte festgestellt werden, dass es sich bei den beantragten Fr. 480'000.-- um sehr viel Geld handelt. Die SP-Fraktion vermisst Angaben zu den Badefrequenzen oder die Vorteile der elektronischen Eingangskontrolle. Es fehlen Angaben zu den dringend nötigen Sanierungen wie Duschen und WC sowie den Arbeitsplätzen. Die öffentliche Telefonkabine wird nicht behindertengerecht umgebaut. Die SP-Fraktion ist der Ansicht, dass die Planung weitsichtiger und nachhaltiger hätte ausfallen sollen. Das Bad ist eine der funktionierenden Freizeitanlagen in der Gemeinde Spiez, neben dem Tennisplatz, welcher sanierungsbedürftig ist und der Minigolfanlage, welche dringend saniert werden müsste. Zur Bucht soll Sorge getragen werden. Wir haben viele Touristen und Einheimische, welche das Bad benützen. Es ist eine sinnvolle Freizeitanlage und man sollte dem Projekt trotzdem zustimmen. Bei der nächsten Etappe sollten die Unterlagen mehr Angaben enthalten, was in der Bucht mit den übrigen Freizeitanlagen geschehen soll in den nächsten Jahren. Die SP-Fraktion kann dem Projekt mehrheitlich zustimmen.

**Daniel Lanz (FDP):** Die FDP-Fraktion begrüsst, dass das Gesamtkonzept transparent vorgelegt wurde. Die FDP-Fraktion ist der Ansicht, dass man sich ein attraktives Freibad leisten sollte. Es ist kein Geheimnis, dass die FDP-Fraktion der Ansicht ist, die Finanzlage der Gemeinde Spiez sei ungenügend. In der laufenden Rechnung sollen Einsparungen gemacht werden und auch bei der Investitionsrechnung muss jeder Franken zwei Mal umgedreht werden, bevor er ausgegeben wird. Die FDP-Fraktion ist zum Schluss gekommen, dass das vorliegende Geschäft nicht vollständig nötige Ausgaben beinhaltet. Ein schönerer Eingang muss im Bereich des Wunschbedarfes angesiedelt werden. Auch die elektronische Eintrittskontrolle ist absolut nicht notwendig und zu teuer. Kurze Wartezeiten vor der Kasse sind verkraftbar. Es werden keine zusätzlichen Gäste mit dieser Sanierung kommen. Die Gäste kommen, weil das Bad selber schön ist. Das Modul A, Eingangsbereich soll deshalb nicht ausgeführt werden. Anders verhält es sich beim Garderobenbereich. Dies scheint wichtig zu sein. Hier muss man sich wohl fühlen und man hält sich länger in der Garderobe auf, als im Eingangsbereich. Die FDP-Fraktion beantragt, dem Projekt Garderoben zuzustimmen und den Eingangsbereich abzulehnen. Somit beträgt der zu bewilligende Verpflichtungskredit Fr. 190'000.--.

### Allgemeine Diskussion

**Barbara Gradwell:** Der jetzige Eingang ist ein Nadelöhr und es ist unbefriedigend, wenn man bei schönem Wetter lange an der Kasse anstehen muss. Das Freibad ist für Spiez ein Aushängeschild. Es ist wichtig, zu unserem Freibad zu schauen. Hier sollte etwas gemacht werden.

**Ulrich Nyffenegger:** Es steht die Frage im Raum, was ein Gesamtkonzept ist. Das Konzept zeigt auf, dass Fr. 1.5 Mio. ausgegeben werden könnten. Im Kommentar steht nur der Beschluss des Gemeinderates. Von Jürg Staudenmann konnte man wesentlich mehr Informationen erhalten, als in der gesamten Vorlage steht. Es ist relevant, warum einzelne Module nicht ausgeführt werden sollen. Dies fehlt. Zwei Massnahmen sollen nicht ausgeführt werden, da sie Wunschbedarf darstellen. Die Sanierung des Spielplatzes und des Volleyballfeldes ergäben vielleicht eine Attraktivierung des Bades. Aufgrund der vorgelegten Zahlen hat man Mühe dies zu beurteilen. Geht es darum, die Arbeitsplätze zu verbessern oder zu mehr Eintritten zu gelangen? Aufgrund der Vorlage ist nicht klar, was erreicht werden soll. Es stellt sich auch die Frage, ab wie vielen Eintritten eine elektronische Eintrittskontrolle sinnvoll ist? Es konnte auch nicht festgestellt werden, ob mit den Sanierungen, die Kosten reduziert oder ob mit der elektronischen Eintrittskontrolle Personal eingespart werden kann. Muss für eine Verbesserung der Arbeitsplätze so viel Geld ausgegeben werden? Es gibt viele Fragen und keine Antworten und keine klaren Ziele. Auch die Etappierung wird nur mit der Tatsache, dass diese so im Finanzplan enthalten ist, begründet. Er bekundet Mühe damit, dass so von

einem Gesamtkonzept gesprochen wird. Die beiden Sanierungen sollten einzeln vorgelegt werden. Gestützt auf Art. 39 der Geschäftsordnung des GGR beantragt er, dass eine getrennte Abstimmung über die Sanierung des Eingangs- und des Garderobenbereichs durchgeführt wird.

**Kurt Frei:** Zum Votum von Ulrich Nyffenegger kann ausgeführt werden, dass er sich diese Diskussion für die Sitzung vom letzten Juni gewünscht hätte. Damals ist man aber nicht einmal auf das Geschäft eingetreten. Damals hätte man ausführen können, was man sich wünscht. Die GPK hat ganz klar aufgeführt, was man vom Gemeinderat erwartet. Danach hat sich der Gemeinderat gerichtet. Es ist klar, welche Module der Gemeinderat will. Die restlichen Module wurden aus dem Projekt gestrichen. Zum Votum der GPK kann ausgeführt werden, dass der Gemeinderat ebenfalls erwogen hat, das Kassensystem zu streichen. Man musste jedoch einsehen, dass dies nicht zu grossen Einsparungen geführt hätte. Zum Votum der SVP-Fraktion kann ausgeführt werden, dass man sich fragen muss, was für ein Freibad wir uns leisten wollen. Es handelt sich um ein typisches NPM-Produkt (Frage des Levels). Die AC-Halle kostete Fr. 4 Mio. Wenn man die Zinsen rechnet, bezahlen wir pro Tag Fr. 500.-- ohne Hauswart und Unterhalt. Die Frage stellt sich, was wir aus dem Freibad machen wollen und welchen Level wir anstreben. Zum Votum der FDP-Fraktion muss gesagt werden, dass die Sanierung des Eingangsbereichs keinen Wunschbedarf darstellt, da die Mitarbeitenden einen zeitgemässen Arbeitsplatz benötigen, vor allem im Winter ist es eine Zumutung. Der Gemeinderat würde deshalb auf die Ausführung des Moduls A (Eingangsbereich) tendieren, wenn nur eine Sanierung ausgeführt werden soll.

**Anna Büchi:** Sie hat selber als Badmeisterin im Bad gearbeitet. Der Bereich für die Badmeister ist sehr klein und beinhaltet das Sanitätszimmer, Kaffeeraum, Büro des Chefbadmeisters, Waschmaschine, Toilette und Schränke für die Angestellten. Es ist sehr eng. Sie wünscht sich deshalb, dass das Geschäft heute angenommen wird, damit die Situation verbessert werden kann. Keiner der Anwesenden würde dort freiwillig arbeiten wollen.

**Daniel Lanz:** Die geschilderten Arbeitsbedingungen tönen sehr unattraktiv. Er glaubt aber nicht, dass für eine Arbeitsplatzverbesserung Fr. 290'000.-- ausgegeben werden müssen.

### Abstimmung

- Der **Antrag** von **Ulrich Nyffenegger**, getrennt über die beiden Module A (Eingangsbereich und B (Garderobenbereich)) abzustimmen, wird mit 21 : 9 Stimmen, bei 3 Enthaltungen **angenommen**.
- Der **Antrag** der **FDP-Fraktion**, das Modul A (Eingangsbereich) **nicht auszuführen**, wird mit 13 : 19 Stimmen, bei 2 Enthaltungen **abgelehnt**.
- Die Ausführung des Moduls B (Garderobenbereich) wird mit 16 : 15 Stimmen, bei 3 Enthaltungen **angenommen**.

### Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 Abs. 1 a) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Projekt für die Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Garderoben Freibad Spiez wird zugestimmt.
2. Für die Sanierung des Eingangsbereichs (Modul A) wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 290'000.-- zulasten der Investitionsrechnung bewilligt (**mit 19 : 13 Stimmen, bei 2 Enthaltungen**).
3. Für die Sanierung der Garderoben (Modul B) wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 190'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (**mit 16 : 15 Stimmen, bei 3 Enthaltungen**).
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten über die Geschäftsprüfungskommission dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## 116 5.100 Schulhausanlagen

### Schulpavillons Hofachern / Kauf / Verpflichtungskredit von Fr. 340'000.--

#### Ausführungen des Gemeinderates

**Kurt Frei:** Im Frühling 2006 hat der Verein Schulpavillon dem Gemeinderat mitgeteilt, dass sich der Verein auflösen wird. Gleichzeitig wurde der Gemeinde das Angebot unterbreitet, die Schulpavillons zu übernehmen. Anschliessend wurden Verhandlungen geführt und die NOSS hat signalisiert, dass sie bereit ist, auch den Pavillon II der Gemeinde zu veräussern, aber nur unter den Bedingungen, dass die Gemeinde die Liegenschaft des Vereins Schulpavillon übernimmt. Für die Gemeinde besteht zur Zeit Rummangel. Die Liegenschaftsverwaltung wird von Privaten und von Vereinen für Räumlichkeiten angefragt. Mit dem Erwerb des Pavillons II könnte hier etwas Luft geschaffen werden. Im Weiteren kann im Bereich Hofachern die Schulraumreserve sichergestellt werden. Das Baurecht könnte aufgelöst und in die Gesamtparzelle integriert werden. In der Vorlage hat sich unter Kaufpreis ein kleiner Fehler eingeschlichen. Es handelt sich nicht um den Kaufpreis des Pavillons I sondern um den Pavillon II der NOSS. Die Defizitgarantie von Fr. 20'000.-- muss unter Umständen nicht beansprucht werden. Der Kredit beträgt insgesamt Fr. 337'000.-- (gerundet Fr. 340'000.--). Die Übernahme der Schulpavillons belastet den Finanzhaushalt der Gemeinde nicht. Die Mieteinnahmen für den Pavillon I betragen Fr. 36'000.--. Die Finanzierung des Kaufs kann durch vorhandene flüssige Mittel aus der Schenkung von rund Fr. 200'000.-- des Vereins für Ferienversorgung (Verkauf Maiezyt, Habkern) sowie aus dem Erlös der letzten Parzelle Bühl Fr. 280'000.-- getätigt werden.

#### Stellungnahme der GPK

**Theres Indermühle:** Die GPK hat das Geschäft geprüft und sieht den Kauf der Pavillons als die richtige Lösung. Es handelt sich um eine spezielle Konstellation, da das Land bereits der Gemeinde gehört und die Gemeinde Mitglied des Vereins Schulpavillons ist. Längerfristig ist es gut, wenn das gesamte Areal im Gemeindebesitz ist. Die Pavillons sind in einem guten baulichen Zustand. Der Pavillon I ist gut vermietet und für den Pavillon II sind ebenfalls bereits Interessenten vorhanden. Als Mitglied des Vereins Praktikantinnenschule kann sie mitteilen, dass die Defizitgarantie von Fr. 20'000.-- höchstwahrscheinlich nicht beansprucht werden muss, wenn der Bund seine Subventionen wie bisher auszahlt. Die GPK beantragt, dem Verpflichtungskredit von Fr. 340'000.-- zum Kauf der Pavillons Hofachern zuzustimmen.

## **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten.

## **Fraktionssprecher**

Keine Wortmeldungen.

## **Allgemeine Diskussion**

**Nadja Keiser:** Was passiert, wenn die Gemeinde die Pavillons nicht kauft?

**Kurt Frei:** In diesem Fall passiert bis zum Ablauf des Baurechts im Jahre 2017 nichts. Der Verein müsste über die Bücher, wie es weitergehen sollte und wohl über eine Auflösung des Vereins nachdenken.

**Gerhard Schafroth:** Er sieht keinen Zusammenhang bei der Finanzierung des Geschäftes mit Geldern aus dem Verkauf des Maiezyt und der letzten Parzelle der Überbauung Bühl. Er ist nicht gegen den Kauf, bekundet aber Mühe mit der Finanzierung.

**Franz Arnold:** Er ist selber ein wenig perplex über der Frage, was passieren würde, wenn die Gemeinde die Pavillons nicht kaufen würde. Der Gemeinderat ist aber überzeugt, dass es strategisch und unter den gegebenen Umständen richtig ist, wenn die Gemeinde die Pavillons übernimmt. Deshalb legt er ja das Geschäft dem GGR zum Beschluss vor. Der Gemeinde gehört auch bereits der Boden. Mit dem langfristig abgeschlossenen Mietvertrag mit der Heilpädagogischen Schule ergeben sich angemessene Mieteinnahmen. Es macht Sinn dieses Geschäft so abzuwickeln. Die Finanzierung ist aus finanzpolitischer Sicht so zu betrachten, dass die Gemeinde nicht Geld aufnehmen muss, sondern diesen Kauf mit Geldern finanziert werden kann, welche bereits vorhanden sind.

## **Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 1 a) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Kauf der Schulpavillons Hofachern wird zugestimmt.
2. Hiefür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 340'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten über die Geschäftsprüfungskommission dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## 117 2.167 Spitalexterne Dienste, Spitex

### Spitex Vereine Spiez und Thun / Zusammenschluss / Genehmigung Zusammenarbeitsvertrag

#### Ausführungen des Gemeinderates

**Ursula Erni:** Grundsätzlich kann man sich das Gesundheitswesen ohne spitalexterne Pflege nicht mehr vorstellen. In den letzten Jahren hat die Bedeutung der Spitex aus verschiedenen Gründen beachtlich zugenommen. Die Anforderungen an die Spitexorganisationen werden besonders durch die demografische Entwicklung weiterhin steigen. Durch die Unterstützung im Haushalt und in der Pflege, wird den Menschen so lange als möglich geholfen zu Hause zu wohnen. In Spiez stehen zur Zeit 31 Frauen im Einsatz, welche sich 13 Vollstellen teilen. Im vergangenen Jahr haben sie 29'398 Einsätze mit 15'658 Arbeitsstunden in Pflege und Hauswirtschaft geleistet und 3'319 Mahlzeiten verteilt. Täglich stehen die Frauen im professionellen Einsatz, welcher mit grossem Respekt und grossem Einfühlungsvermögen geleistet wird. Bei dieser Gelegenheit ein grosses Dankeschön für diesen beeindruckenden und wertvollen Dienst für die Gemeinde. Dem ganzen Spitexteam wird für die Zukunft alles Gute, viel Freude und Kraft für die wichtige Aufgabe gewünscht. Die Gründe für diesen Zusammenschluss ist die von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) verfolgte Alterspolitik, welche vom Grossen Rat im April 2005 mit grosser Zustimmung zur Kenntnis genommen worden ist. Es geht um die Weiterführung eines Prozesses, welcher bei der Gemeindekrankepflege, Haushilfe, vor 10 Jahren begonnen hat. Der Kanton fordert die Spitexorganisationen auf, Strukturen und Voraussetzungen zu schaffen, um klar definierte Leistungen erbringen zu können, ohne dabei die lokale Verankerung aufzugeben. Der Spitexverein Spiez hat sich dieser Aufgabe gestellt und nach gründlicher Abklärung die Zusammenarbeit mit Thun gesucht. In der Zwischenzeit sind die beiden Vereinsvorstände an die jeweiligen Behörden gelangt. Diese haben dem Zusammenschluss zugestimmt und die notwendigen Schritte für den Abschluss des nun vorliegenden Zusammenarbeitsvertrages in die Wege geleitet. Inhaltlich ist wichtig zu wissen, dass die Sitzgemeinde Thun der Anschlussgemeinde Spiez zu den vereinbarten Terminen die nötigen Beschlüsse und Unterlagen und Informationen weiterleitet (Offerten Leistungsvertrag, Schlussabrechnungen, Jahresbericht etc.). Die Bevorschussung respektive die Vorfinanzierung mit festgelegtem Zinssatz bleibt für die Gemeinde Spiez wie bisher. Der Unterschied ist, dass die Stadt Thun für die lastenausgleichsberechtigten Kosten direkt mit der GEF abrechnet. Wichtig ist, dass die Kerndienstleistungen in der Pflege und der Hauswirtschaft erweitert werden (palliative, onkologische, psychiatrische und psychogeriatrische Pflege). Die Erreichbarkeit kann deutlich verbessert werden mit der Eingliederung in eine grössere Organisation. Der Mahlzeitendienst als ergänzende Dienstleistung bleibt ebenfalls bestehen. Der Stützpunkt Spiez wird weiter betrieben und damit ist die Nähe zu den Patienten garantiert. Die Mitarbeiterinnen werden ohne Kündigungen mit den bestehenden Pensen in die neue Organisation übernommen. Sie werden auch weiterhin hier arbeiten. Einzig die Betriebsleiterin der Spitex Spiez, Frau Elisabeth Stettler, wird in Thun eine neue Funktion in einer Stabsstelle übernehmen. Durch den Zusammenschluss ist es in Spiez wieder möglich, Ausbildungsplätze anzubieten. Dies ist für die Spitexzukunft ein wichtiger Faktor. Der eingesetzte Projektausschuss, zusammengesetzt aus Vertretern beider Vorstände, hat intensiv gearbeitet. Rechtliche Fragen mussten geklärt und der Fusionsvertrag und Statuten ausgearbeitet werden. Diese werden von den Vereinsvorständen der Mitgliederversammlungen von Spiez und Thun Ende April 2007 zur Genehmigung vorgelegt. Der definitive Zusammenschluss kommt nur durch die Zustimmung beider Versammlungen zustande. Der Verein Spitex Spiez wird durch die Fusionierung auf den 31. Dezember 2007 aufgelöst und sämtliche Mitglieder im Verein Spitex Region Thun aufgenommen. Von Spiez sind als Vertreter im neuen Vorstand Herr Jürg Müller, ehemaliger Spitaldirektor und Frau Muna Hauck, Direktorin Pflegeschule Berner Oberland, vorgeschlagen. In den kommenden Monaten wird der Projektausschuss weiterhin intensiv mit der Klärung und Regelung von anstehenden betrieblichen Fragen beschäftigt sein, damit der Zusammenschluss möglichst reibungslos vollzogen werden kann. Allen beteiligten Personen wird für die anspruchsvolle, aufwändige und verantwortungsvolle Arbeit gedankt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass

der Zusammenschluss zu einer längerfristigen Sicherstellung der Spitexarbeit unumgänglich ist und beantragt dem Zusammenschluss der Spitexvereine zuzustimmen und den Zusammenarbeitsvertrag zu genehmigen.

### **Stellungnahme der GPK**

**Walter Holderegger:** Die GPK hat sich zu diesem Geschäft folgende drei Fragen gestellt:

- Warum muss dieses Geschäft dem GGR vorgelegt werden?
- Welche Konsequenzen hat dieser Zusammenschluss für die Spiezer Klienten?
- Wie kann Spiez auf allfällige Angebotsänderungen einwirken?

Der Zusammenschluss der beiden Spitexvereine hat nur am Rande mit der politischen Gemeinde zu tun. Ähnlich gelagert war auch das Geschäft der Auslagerung der Beschäftigungsprogramme, welches ebenfalls dem GGR vorgelegt wurde. In diesem Sinne ist es vom Gemeinderat richtig, dieses Geschäft dem GGR mit fakultativem Referendum vorzulegen. Die Gemeinde Spiez übergibt die Federführung der Stadt Thun, welche als Ansprechpartnerin im Zusammenhang mit dem Lastenausgleich für den Kanton dient. Die Spitexleistungen werden von den einzelnen Klienten abgegolten und mit den zugesicherten Mitteln aus dem Lastenausgleich finanziert. Für die Gemeinde gibt es lediglich einen Pauschalverwaltungsaufwand von ca. Fr. 5'000.-- und ein bis zwei Sitzungen pro Jahr. Das Angebot wird optimiert und mit Onkologie und Kinderspitex erweitert bei gleichbleibenden Kosten für die Gemeinde. Von den vier geplanten Stützpunkten ist einer in Spiez. Für Spiez ändert sich grundsätzlich nichts ausser einer leichten Verbesserung des Angebots. Die Angestellten können weiterhin in Spiez arbeiten. Einzig Frau Stettler wird ihren Arbeitsplatz nach Thun wechseln. Das Personal wird demnächst informiert. Die GPK empfiehlt, dem Geschäft zuzustimmen.

### **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

### **Fraktionssprecher**

**Irma Grandjean (SP):** Warum braucht es eine Regionalisierung der Spitex? Klar, es handelt sich um einen Auftrag des Kantons. Wird die Betreuung dadurch besser, wie dies dem Berner Oberländer entnommen werden konnte? Nein, die Spitex Spiez wird nicht besser. Sie ist nämlich schon jetzt gut. Einzig von der Erweiterung des Angebots kann die Spitex profitieren (Kinderspitex, Onkologie und Psychiatrie). Mit einer noch besser ausgebauten Spitex kann ein kostengünstiges Angebot geschaffen werden. Damit können kranke Personen noch länger zu Hause bleiben, betreut und gepflegt werden. Die Spitalaufenthalte werden kürzer und damit die Kosten gesenkt. Schlussendlich führt dies zu Einsparungen in unserem teuren Gesundheitswesen. Die SP-Fraktion unterstützt deshalb den Ausbau der Spitex. Die Spitex hat Zukunft. In die Spitex müssen wir investieren. Der Zusammenschluss ist für Spiez eine gute Lösung. Die Angestellten stehen der Fusion offen gegenüber, da der Stützpunkt Spiez mit den bestehenden Verträgen übernommen wird. Die Angestellten können von einem besseren internen Weiterbildungsangebot profitieren. Die Spitex wird neu Ausbildungsstandort. Es können zusätzliche Ressourcen der Spitex Thun genutzt werden. Eher ein wenig zu denken gibt die Zentralisierung der Verwaltung in Thun. Dies könnte eventuell zu Schwierigkeiten bei den Abläufen führen. Die Verwaltungsstellen können nicht überführt werden. Einzig Frau Elisabeth Stettler wird neu in Thun arbeiten. Die Spitex Spiez hat nach dem Beschluss des Kantons umgehend gehandelt und die Umsetzung an die Hand genommen. Die SP-Fraktion dankt allen Beteiligten der Spitex Spiez und besonders Evi Hürlimann, Präsidentin Spitex Spiez, für ihr Engagemet zu Gunsten einer schnellen regionale Lösung. Die vorliegende Lösung ist für Spiez optimal und die SP-Fraktion steht deshalb voll und ganz hinter dem Zusammenschluss und empfiehlt dem Zusammenarbeitsvertrag zuzustimmen.

**Evi Hürlimann (FS):** Mit der Regionalisierung kann folgender Nutzen erreicht werden: Die Zusammenführung der vorhandenen Ressourcen zur Erstellung eines regionalen Dienstleistungszentrums mit Administration, Rechnungswesen, Personalmanagement, Qualitätsmanagement und Ausbildung. Es ist eine Optimierung der Ressourcennutzung. Die Stelle von Frau Elisabeth Stettler wird aufgehoben. Dies hat zur Folge, dass sie nach Thun in eine andere Funktion wechseln wird. Es ist nicht einfach vom Bewährten Abschied zu nehmen. Es macht aber trotzdem Sinn. Weiter soll eine Professionalisierung von Strukturen und Prozessen erreicht werden. Einen bedarfsgerechten quantitativen und qualitativen Ausbau von Kerndienstleistungen. Es sollen einheitliche Dienstleistungen mit einheitlichen Strukturen angeboten werden. Dies soll auch im ganzen Kanton erreicht werden. Damit soll die Vergleichbarkeit der Daten erreicht werden. Dies ist momentan noch sehr schwierig und kaum erreichbar. Es soll auch eine stärkere Position gegenüber Finanzgebern oder anderen Organen erreicht werden. Wirtschaftlich und unternehmerisch gesehen ist es sinnvoll, einen Zusammenschluss zu wagen. Klar gestellt werden muss, dass es sich nicht um eine Verbesserung der Leistungen der Mitarbeitenden geht. Diese ist bereits heute sehr professionell und fachkompetent. Den Angestellten gehört für ihr Engagement zugunsten der Klienten ein grosses Lob. Die Mitarbeitenden der Spitex Spiez werden ohne Kündigungen mit den bestehenden Pensen in die neue Organisation übernommen. Ihr Arbeitsort bleibt der Stützpunkt Spiez. Für die Klienten ist es wichtig, dass der Stützpunkt Spiez erhalten bleibt. Die Nähe zu den Bürgern, den Patienten und den Klienten kann dadurch erhalten werden. Vorgesehen ist die Kerndienstleistungen der Pflege und der Hauswirtschaft zu erweitern (Psychiatrische Pflege, Kinderkrankenpflege, palliative und onkologische Pflege etc.). Die Einsatzzeiten der Pflege und der Hauswirtschaft werden erweitert. Die Erreichbarkeit und die Einsatzzeiten werden deutlich verbessert. Man strebt auch ein angepasstes Pflegeangebot während der Nacht an (zwischen 23.00 - 06.00 Uhr). Ziel wäre es, dass die Erweiterung der Kerndienstleistungen von allen Spitexorganisationen des Kantons Bern in Zukunft vereinheitlicht und mit den gleichen Vorgaben gegenüber den Klienten erreicht werden kann. Ein weiteres Argument ist, dass die GEF in Zukunft mit weniger Organisationen abrechnen muss.

### **Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Beschluss** (mit 33 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 31 e) und 39 e) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Zusammenschluss der Spitexvereine Spiez und Thun per 1. Januar 2008 wird zugestimmt.
2. Der interkommunale Zusammenarbeitsvertrag mit der Stadt Thun wird genehmigt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 31 e) der Gemeindeordnung.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## 118 4.200 Ortsplanung, Ueberbauungsordnungen Uferschutzplan Nr. 3, Faulensee / Verabschiedung z. H. Volksabstimmung

### Ausführungen des Gemeinderates

**Stefan Kocherhans:** Heute wird dem GGR der letzte noch nicht genehmigte Uferschutzplan Nr. 3, Faulensee, unterbreitet. Die abgegebenen Unterlagen sind das Konzentrat jahrelanger Verhandlungen. Die Akten bei der Bauverwaltung sind sehr umfangreich. Bei seinem Amtsantritt im Jahre 2001 lagen die beiden Uferschutzpläne Einigen und Faulensee als Pendenzen mit erster Priorität auf dem Tisch. Dannzumal war bekannt, dass die Spiezer Stimmberechtigten dem Uferschutzplan Einigen West - Ländte mit über 1'400 mehr Ja-Stimmen zugestimmt hatten. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat danach aber diesen Plan nicht genehmigt. Der Uferschutzplan Nr. 8 A, Ländte - Tellergut wurde knapp mit 85 mehr Nein-Stimmen abgelehnt. Gleichzeitig wurde auch der Uferschutzplan Faulensee mit rund 400 mehr Neinstimmen abgelehnt. Hauptgründe waren die Torlösungen auf der Hauptstrasse an den Dorfeingängen. Er hat sich im Jahre 2001 eine Frist gesetzt, dass die beiden Uferschutzpläne bis Ende Legislatur (2004) genehmigt sind. Es ist auch in der Planungsgruppe sehr viel Papier entstanden. In dieser waren Vertreter des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee (UTB), IG Freie See- und Flussufer, Amt für Gemeinden und Raumordnung, Umweltschutz- und Planungskommission, Bürgerbäuert Faulensee und Faulensee Tourismus vertreten. Diese haben immer wieder neue Varianten, Vorschläge, Gutachten etc. geprüft und diverse Begehungen im Gelände vorgenommen. In der Arbeitsgruppe wurde diskutiert, dass es eine gute Sache wäre, wenn nach der Ländte vor dem Seeblick bis zum Hecht ein geschwungener Weg mittels Aufschüttungen erstellt werden könnte. Es wurde auch geprüft, beim Hecht das Trottoir Richtung See zu verschieben, damit die Wanderer etwas von der Strasse weg flanieren könnten. Andere Ämter des Kantons kamen ins Spiel und das Fischereinspektorat hat die Aufschüttungen vor dem Seeblick als nicht genehmigungsfähig taxiert. Das kantonale Tiefbauamt hat auch die Trottoirlösung Richtung See verworfen, da es sich um eine Hauptstrasse mit Veloroute handelt. Danach wurden kleinere „Brötchen“ gebacken. Die vorliegende Lösung, darf als das „Mögliche“ bezeichnet werden. Die Presse hat zwar geschrieben, dass es sich um keinen grossen Wurf und um nichts Spektakuläres handelt. Wenn aber nach einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren und einem öffentlichen Orientierungsabend nur vier Einsprachen eingehen und nach den Einigungsverhandlungen drei übrigbleiben, darf mit Recht ausgeführt werden, dass das Projekt breit abgestützt und akzeptiert ist. Knackpunkt bildet die Wegführung beim Seeblick, da über die Terrasse des Seeblicks ein öffentliches Wegrecht besteht. Der UTB sieht eine rückwärtige Weglösung nicht und hält an seiner Einsprache fest. Im Berner Oberländer konnte letzte Woche gelesen werden, dass der Kanton mit dieser Wegführung nicht einverstanden ist und man zu viele Kompromisse eingegangen sei. Der Text ist mit einem Foto ergänzt, welches eher etwas tendenziös ist. Die Aufnahme des Seeblicks ist beim jetzigen tiefen Seestand aufgenommen. Nun entsteht das Gefühl, dass es „keine Kunst“ ist, dort einen Steg zu bauen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass bei starken Winden relativ hohe Wellen entstehen können. Dies ist auch einer der Gründe, warum die Arbeitsgruppe und der Gemeinderat für eine rückwärtige Wegführung plädieren. Die Kosten des Planes in Faulensee betragen über Fr. 1 Mio. Im Vergleich zu Einigen mit rund Fr. 130'000.--. Werden noch die Unterhaltskosten einer Steglösung eingerechnet, kann die Haltung des Gemeinderates begriffen werden. Es kommt dazu, dass die Benutzer dieses Wegabschnitts vorher über längere Zeit am Strandweg direkt dem See entlang gewandert sind. Die Grünfläche beim Tourismusbüro erfährt eine namhafte Aufwertung. Nach der heutigen Genehmigung durch den GGR soll der Plan im Juni den Stimmberechtigten zum Beschluss vorgelegt werden (Einigen und Faulensee). Die Genehmigung durch den Kanton sollte Ende 2007 vorliegen. Somit hätte man eine Verspätung von rund drei Jahren auf den ursprünglichen Zeitplan. „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst die niemand kann.“ Dass es bei einer solchen Planung immer unzufriedene Leute gibt, liegt in der Natur der Sache. Offensichtlich hat aber der vorgelegte Plan weite Teile der Bevölkerung in Faulensee zufrieden gestellt. Viele Leute haben die Steglösung vor dem Seeblick kategorisch abgelehnt. Deshalb beantragt der Gemeinde-

rat, diesem Geschäft zuzustimmen. Dem Kanton könnte anschliessend gemeldet werden, dass die Gemeinde Spiez in Bezug auf das SFG seine Aufgaben gemacht hat.

### **Stellungnahme der GPK**

**Andreas Bürki:** Die GPK hat sich eingehend mit dem vorliegenden Geschäft auseinandergesetzt und beantragt, dieses zu Händen der Volksabstimmung zu genehmigen. Zum Formellen kann ausgeführt werden, dass in der Urnenbotschaft ein aussagekräftigerer Plan beigelegt wird. Die GPK ist sich bewusst, dass dieses Geschäft einem Hochseilakt gleich kommt und dass es nach rund 15-jähriger Planungszeit durch das AGR nicht genehmigt werden könnte. Streitpunkt ist die Wegführung im Bereich des Restaurants Seeblick. Die aufgelegte Lösung ist dem Kanton und dem UTB ein Dorn im Auge. Das heute geltende See- und Flussufergesetz weist einen gewissen Ermessensspielraum bei der Wegführung auf. Diese sind:

- Wesentliche Kosteneinsparung
- Andere wichtige öffentliche Interessen
- Überwiegende private Interessen

Diese Gründe erlauben eine „ufernahe“ Wegführung (Abstand zum See von bis zu 50 m). Die GPK kann deshalb den Argumenten des Gemeinderates folgen, die vorgelegte Planung so der Volksabstimmung zu unterbreiten. Eine Stegvariante würde rund Fr. 170'000.-- kosten (für rund 65 m Steg). Es wäre schwer nachvollziehbar nach über zwei Kilometern der Wegführung entlang dem See (Strandweg), eine solche künstliche Baute zu erzwingen. Auch das Argument eines besonders grossen öffentlichen Interesses an einer ufernahen Wegführung lässt sich nur schwer nachvollziehen. Die Wegdienstbarkeit beim Seeblick bleibt bestehen. Die Gemeinde verbaut sich dort nichts. Bei einer Ablehnung der Planung durch den Kanton könnte die Planung laut Auskunft des AGR nur teilweise genehmigt werden. Das umstrittene Teilstück könnte an die Gemeinde zur Neuplanung zurückgewiesen werden. Grundsätzlich hätte die Gemeinde die Möglichkeit zur Beschwerdeführung beim zuständigen Regierungsrat. Die GPK beantragt dem GGR, dem Geschäft zuhänden der Volksabstimmung zuzustimmen.

### **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

### **Fraktionssprecher**

**Annina Hauck (SP):** Die SP-Fraktion unterstützt den mutigen Entscheid der rückwärtigen Wegführung in Faulensee. Der Entscheid ist vernünftig und kostensparend. Der Aufwand für eine ufernähere Wegführung wäre unverhältnismässig. Es wäre unsinnig, nur bei einem Restaurant den Weg seeseitig zu führen. Der Weg ist genügend nah am See. Die Bevölkerung von Faulensee, die Bürgerbäuert und Faulensee Tourismus unterstützen den Plan. Der Plan ist breit abgestützt. Die SP-Fraktion unterstützt deshalb den Uferschutzplan Faulensee.

**Franz Sennhauser (FDP):** Es handelt sich um ein wichtiges Planwerk für eine zukunftsorientierte Gemeinde und für Faulensee. Die FDP-Fraktion unterstützt den vorgelegten Uferschutzplan Nr. 3, Faulensee. Es bietet eine Chance, die Attraktivierung der Promenade in Faulensee mit diesem Planwerk voranzutreiben. Die Investitionen sind massvoll und zukunftsgerichtet. Für das Ortsmarketing bietet es eine Chance im Bereich der Gestaltung etwas zu bewirken. Es wird den Tourismus in der Region fördern und einen Mehrwert für Unternehmen in Faulensee geben. Im Realisierungsprogramm sind sieben Massnahmen

enthalten. Diese bringen sinnvolle Verbesserungen. Die Finanzierung wird durch Gelder des Kantons (SFG-Fonds) mitunterstützt. Die FDP unterstützt auch die rückwärtige Linienführung im Bereich des Seeblicks. Es ist zu hoffen, dass der Uferschutzplan so genehmigt wird.

**Christine Mühlematter (SVP):** Die SVP-Fraktion stimmt dem Uferschutzplan Faulensee grossmehrheitlich zu. Das vorliegende Projekt ist gesetzeskonform und gut. Die rückwärtige Wegführung im Bereich Hotel/Restaurant Seeblick ist sehr gut vertretbar, da es zwischen den einzelnen Gebäuden praktisch überall einen direkten Seezugang gibt. Es ist sicher zumutbar, einige Schritte zu gehen, ohne den See zu sehen. Die Mehrheit der interessierten Bevölkerung in Faulensee hat sich für diese Variante ausgesprochen. Ebenso die Vertreter von Faulensee Tourismus und der Bürgerbäuert Faulensee. Es handelt sich hierbei um allgemeine Interessen und nicht um persönliche Abrechnungen von Einzelpersonen und es geht auch nicht darum, die Gewährung eines öffentlichen Wegrechts beim Seeblick zu erzwingen. Es ist wichtig, dass sich der Gemeinderat hinter die Anliegen der Bevölkerung aus Faulensee stellt und deren Anliegen und Interessen gegenüber dem Kanton vertritt. Als Vertreterin von Faulensee möchte sie hiermit allen Mitgliedern des Gemeinderates bestens dafür danken. Die SVP-Fraktion beantragt, den Uferschutzplan Faulensee zuhanden der Volksabstimmung zu genehmigen.

### **Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Beschluss** (mit 33 : 1 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 27 c) und 40.2 der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Der Uferschutzplan Nr. 3, Faulensee, Schiffstation - Strandbad, bestehend aus Überbauungsplan, Überbauungsvorschriften, technischem Bericht und Realisierungsprogramm wird zuhanden der Volksabstimmung vom 17. Juni 2007 genehmigt.
2. Das Ratsbüro GGR wird ermächtigt, die Urnenbotschaft abzufassen.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## **119 8.401 Gemeindeliegenschaften**

### **Gemeindezentrum Lötschberg / Fassadensanierung / Kreditabrechnung**

#### **Ausführungen des Gemeinderates (zu den Geschäften 119 - 121)**

**Kurt Frei:** Alle drei Geschäfte schliessen mit Kreditunterschreitungen ab.

Die Fassadensanierung Gemeindezentrum Lötschberg darf als Erfolg gewertet werden. Es konnten mehr Arbeiten ausgeführt werden, als im Kostenvoranschlag vorgesehen. Bei der Submission konnte eine Arbeit statt für Fr. 110'000.-- für Fr. 85'000.-- vergeben werden. Mit diesem gesparten Geld konnte dafür etwas anderes ausgeführt werden. Die Kreditabrechnung schliesst mit Minderkosten von rund Fr. 59'000.-- ab.

Den Bewohnern der Liegenschaften Gygerweg 39/41 wird bestens gedankt. Sie mussten relativ grosse Immissionen in Kauf nehmen. Sie mussten in provisorischen Küchen kochen. Gedankt wird auch den Handwerkern und der Bauführung für die gute Arbeit. Die Sanierung ist gelungen und wird auch von den Bewohnern akzeptiert. Die Mietzinsanpassungen wurden akzeptiert und es sind keine Kündigungen eingegangen.

Mit der Sanierung der Fassade Haus C im Schulzentrum Längenstein konnten gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Erstens resultierte eine Kreditunterschreitung und zweitens konnte der Minergiestandard erreicht werden. Es konnten im Baubereich gewisse Tendenzen festgestellt werden (Teuerung bei den Gerüsten).

### **Stellungnahme der GPK (zu den Geschäften 119 - 121)**

**Andreas Bürki:** Die GPK empfiehlt allen drei Vorlagen zuzustimmen. Buchhalterisch wurden die Abrechnungen von der GPK nicht geprüft. Es handelt sich um erfreuliche Bauabrechnungen. Die Zusammenarbeit klappte überall gut. Allen Beteiligten wird bestens gedankt.

### **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

### **Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung für die Fassadensanierung Gemeindezentrum Lötschberg mit einem Kostenaufwand von Fr. 259'508.85 wird genehmigt.

## **120 8.401 Gemeindeliegenschaften**

### **Gemeindeliegenschaften Gygerweg 39 + 41, Spiezwiler / Sanierung Küchen und Bäder / Kreditabrechnung**

#### **Ausführungen des Gemeinderates**

Siehe Geschäft Nr. 119.

#### **Stellungnahme der GPK**

Siehe Geschäft Nr. 119

**Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

**Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

**Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung für die Sanierung der Küchen und Bäder Gemeindeliegenschaften Gygerweg 39 + 41, Spiezwiler, mit einem Kostenaufwand von Fr. 845'876.05 wird genehmigt.

**121 8.401 Gemeindeliegenschaften****Schulzentrum Längenstein / Fassadensanierung Haus C / Kreditabrechnung****Ausführungen des Gemeinderates**

Siehe Geschäft Nr. 119.

**Stellungnahme der GPK**

Siehe Geschäft Nr. 119.

**Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

**Fraktionssprecher**

**Ulrich Nyffenegger (SP):** Es ist bereits einige Jahre her, als er eine Motion betreffend Minergie eingereicht hat. Diese wurde anschliessend knapp als Postulat überwiesen. Zum Glück wurden die Mehraufwendungen in diesem Fall getätigt, damit der Minergiestandard erreicht werden konnte. Den Mehrinvestitionen von Fr. 40'000.-- steht ein Beitrag von Fr. 80'000.-- des Kantons und Bund gegenüber. Die Gemeinde Spiez kann stolz sein, frühzeitig gehandelt zu haben. Die Gemeinde Spiez kann sich nun auch Energiestadt nennen. Es ist gut, auch weiterhin alle Gebäude richtig zu sanieren, auch im Hinblick auf die Zukunft, wo nicht mehr alle Energieträger vollumfänglich zur Verfügung stehen werden. In Zukunft wird sich nicht mehr die Frage stellen Minergie Ja oder Nein, sondern Minergie oder Minergie P.

**Der Vorsitzende** ergänzt, dass das Raumklima im Haus C nicht nur für die Schüler sondern auch für die Lehrer angenehmer geworden ist.

### **Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung für die Fassadensanierung Haus C des Schulzentrums Längenstein mit einem Kostenaufwand von Fr. 729'885.-- wird genehmigt.

## **122 4.800 Abwasseranlagen**

### **Kanalisation Juchartenweg - Strandweg, Faulensee / Kreditabrechnung**

#### **Ausführungen des Gemeinderates (zu den Geschäften 122 - 125)**

**Klaus Brenzikofer:** Mit dem Bau von Kanalisationen kann man sich keine Lorbeeren holen, wie bei der Sanierung von Schulhäusern im Minergiestandard. Das Gute an den Kreditüberschreitungen ist, dass das Geld bereits unter dem Boden investiert wurde. Bei der Kreditabrechnung Thunstrasse - Spiezmoos muss der GGR noch einen Nachkredit genehmigen. Die Verwaltung hat bei diesem Vorhaben einen Fehler gemacht, indem Geld ausgegeben wurde, für welches im Prinzip ein Nachkredit hätte beantragt werden müssen. In Zukunft soll dies mittels Zwischenabrechnungen verhindert werden. Es sollen keine Ausreden gesucht werden. Es muss aber erwähnt werden, dass die Gelder richtig eingesetzt und nicht in den Sand gesetzt wurden. Bei diesem Vorhaben sind beim Unvorhergesehenen noch unvorhergesehene Ereignisse eingetreten. Die Baustelle befand sich mitten auf der vielbefahrenen Thunstrasse und alle Schäden wurden saniert. Es befanden sich zum Beispiel zwischen zwei Schächten Rohre, welche nicht gerade verliefen und auch nicht so eingezeichnet waren. Dies führte zu Mehraufwendungen. Die vorliegenden Kreditabrechnungen werden zur Genehmigung empfohlen.

#### **Stellungnahme der GPK (zu den Geschäften 122 - 125)**

**Paul Müller:** Die GPK hat die Abrechnungen bei der Bauverwaltung geprüft.

Die Kreditabrechnung Juchartenweg - Strandweg, Faulensee, schliesst mit Mehraufwendungen von Fr. 4'782.-- (+ 1.05 % der Kreditsumme) ab. Dies liegt im Toleranzbereich. Die Mehrkosten entstanden, da gleichzeitig durch eine andere Baustelle die Bauabläufe komplizierter wurden. Die GPK beantragt, dieser Kreditabrechnung zuzustimmen.

Die Kreditabrechnung Ursprung - Niederli schliesst mit Mehraufwendungen von Fr. 23'970.60 ab (+ 6.39 % der Kreditsumme). Dies liegt ebenfalls im Toleranzbereich. Die Arbeiten standen unter einem sehr grossen Zeitdruck. Einerseits durch Neubauten und we-

gen den anstehenden Sommergewittern. Bei der Ausführung der Bauarbeiten wurden Sachen entdeckt, welche vorher nicht bekannt waren. Zusätzlich mussten Entlüftungsschächte eingebaut werden, welche nicht vorgesehen waren. Zusätzlich wurden Mehrleistungen ausgeführt, welche auch über den Unterhalt hätte abgerechnet werden können. Die GPK beantragt, dieser Kreditabrechnung zuzustimmen.

Die Kreditabrechnung Thunstrasse - Spiezmoos schliesst mit totalen Mehrkosten von Fr. 85'415.25 (+ 17.1 % der Kreditsumme) ab. Die Umstände der Kreditüberschreitung wurde durch Klaus Brenzikofer erläutert. Bei der Prüfung der Abrechnung konnte festgestellt werden, dass es sich um eine komplizierte und kompakte Baustelle gehandelt hat. Es handelte sich um einen langen Abschnitt vom Appaloosa bis zur Werkstrasse. Man hätte das Bauvorhaben auch in einzelne Projekte aufteilen können. Bei der Ausführung der Arbeiten stiess man immer wieder auf unvorhergesehene Überraschungen (falsch eingezeichnete Leitungen etc.). Bei der Sanierung der Kanalisation im Bereich der Neumatte entstanden Folgeschäden im Bereich des Restaurant Appaloosa. Dies führte ebenfalls zu Mehrarbeiten. Es hätte bereits während der Bauphase ein Nachkredit eingeholt werden müssen. Die Verwaltung wurde angewiesen, in einem zukünftigen Fall entsprechend zu handeln. Die GPK empfiehlt, der Kreditabrechnung zuzustimmen.

Die Kreditabrechnung Sodmatte - Mösliweg schliesst mit Mehrkosten von Fr. 5'442.-- (+ 1.88 % der Kreditsumme) ab. Dies liegt ebenfalls im Toleranzbereich. Es mussten zusätzliche Gartenarbeiten ausgeführt werden, welche Mehrkosten verursachten. Die GPK empfiehlt, der Kreditabrechnung zuzustimmen.

### **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

### **Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung für die Kanalisation Juchartenweg - Strandweg, Faulensee, mit einem Kostenaufwand von Fr. 459'782.00 wird genehmigt.

## **123 4.800 Abwasseranlagen**

### **Kanalisationswesen / Ersatz- und Ausbaumassnahmen Ursprung - Niederli / Kreditabrechnung**

#### **Ausführungen des Gemeinderates**

Siehe Geschäft Nr. 122.

**Stellungnahme der GPK**

Siehe Geschäft Nr. 122.

**Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

**Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

**Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung für die Kanalisation Ursprung - Niederli, mit einem Kostenaufwand von Fr. 323'018.35 wird genehmigt.

**124 4.800 Abwasseranlagen**

**Kanalisation Thunstrasse - Spiezmoos / Kreditabrechnung / Genehmigung Nachkredit**

**Ausführungen des Gemeinderates**

Siehe Geschäft Nr. 122.

**Stellungnahme der GPK**

Siehe Geschäft Nr. 122.

**Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

**Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

**Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 19.3 und 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Die Kreditabrechnung für die Kanalisation Thunstrasse - Spiezmoos, mit einem Kostenaufwand von Fr. 406'588.65 wird genehmigt.
2. Der Nachkredit von Fr. 77'588.65 in der Kompetenz des Grossen Gemeinderates wird genehmigt.

## **125 4.800 Abwasseranlagen**

### **Kanalisation Sodmatte - Mösliweg / Kreditabrechnung**

#### **Ausführungen des Gemeinderates**

Siehe Geschäft Nr. 122.

#### **Stellungnahme der GPK**

Siehe Geschäft Nr. 122.

#### **Eintreten**

Das Eintreten ist unbestritten

#### **Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

#### **Beschluss** (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung für die Kanalisation Sodmatte - Mösliweg mit einem Kostenaufwand von Fr. 295'442.10 wird genehmigt.

## **126 1.401 Gemeindepräsident**

### **Informationen des Gemeindepräsidenten**

#### **Sendung „bsuech in“ des Schweizer Fernsehens**

**Franz Arnold:** Die Sendung „bsuech in“ des Schweizer Fernsehens ist im kommenden Sommer im Berner Oberland unterwegs. Diese wird jeweils am Montag zwischen 20.00 und 21.00 Uhr ausgestrahlt und es wird eine Gemeinde vorgestellt. Am 23. Juli 2007 wird die Sendung aus Spiez ausgestrahlt. Es ist klar, dass man bestrebt ist, ein umfassendes, gutes

und originelles Bild der Gemeinde Spiez abzugeben. Es werden noch andere Orte des Berner Oberlandes präsentiert.

### **Krankheit Bauverwalter Martin Mühlematter**

Bauverwalter Martin Mühlematter ist ernsthaft und schwer erkrankt. Er ist seit drei Wochen in Spitalpflege. Es zeigt sich zur Zeit keine Besserung. Neben der Belastung der Familie ist es auch für die Bauverwaltung eine schwierige Situation. Im Moment ist man daran, eine interimsistische Lösung der Bauverwaltungsgeschäfte sicherzustellen. Er bittet, sich bei Engpässen und Verzögerungen bei bestimmten Geschäften an die zuständige Stelle zu wenden und Verständnis für die Situation zu zeigen.

### **Motion FDP-Fraktion betreffend Friedhof- und Bestattungsgebühren**

**Christian Zaugg:** Anlässlich der GGR-Sitzung vom 27. November 2006 hat die FDP-Fraktion eine Motion betreffend Friedhof- und Bestattungsgebühren eingereicht. Gemäss Geschäftsordnung GGR müsste der GGR innerhalb von sechs Monaten über die Motion befinden. Die Überarbeitung des Friedhof- und Bestattungsreglementes ist als Legislaturziel definiert. Der Gemeinderat will das überarbeitete Reglement und die Motion gleichzeitig unterbreiten. Wegen der komplexen Materie brauchen die vorberatenden Organe ein wenig mehr Zeit als üblich. Es ist vorgesehen, die beiden Geschäfte auf die GGR-Sitzung vom 18. Juni 2007 zu traktandieren. Somit wäre die Frist von sechs Monaten leicht überschritten. Der Rat wird um Verständnis gebeten.

### **Zukunft der ASKA**

Die Konzessionen für diverse Buslinien und für die Stammlinien der ASKA sind im Sommer 2006 durch das Amt für öffentlichen Verkehr öffentlich ausgeschrieben worden. Die ASKA hat aufgrund der strengen Vorgaben einen Partner gesucht und in der Folge mit der BLS (Hauptaktionärin der ASKA) eine Offerte eingereicht. Unter mehreren Offerten hat die Postauto AG den Vorzug erhalten. Die ASKA hat nur auf dem dritten Rang abgeschlossen. In Anbetracht der erheblichen Abweichungen zwischen den Offerten der Postauto AG und der ASKA ist auf einen Rekurs verzichtet worden, da die Erfolgsaussichten nur gering gewesen wären. Die ASKA hat das Gespräch mit der Postauto AG um eine Zusammenarbeit gesucht. Mit dem Ziel das Überleben der ASKA zu ermöglichen. Auch Gemeindepräsident Franz Arnold hat mit einem Vertreter der Postauto AG informelle Gespräche geführt. Zur Zeit laufen Verhandlungen zwischen dem Verwaltungsrat der ASKA und der Postauto AG über mögliche Zusammenarbeitsformen. Es wurde vereinbart, während der Verhandlungen auf Detailbekanntgaben an die Öffentlichkeit zu verzichten. Sofern die Verhandlungen negativ verlaufen, müssten die grössten Aktionäre (BLS 1/3, Gemeinden Aeschi/Krattigen/Spiez 20 %) die Situation analysieren und über weitere Schritte befinden.

### **Delegiertenversammlung Schweizerische Jugendparlamente**

**Daniel Dunkelmann, Vertreter Jugendrat:** Am 31. März/1. April 2007 wird in Spiez die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Jugendparlamente stattfinden. Der Jugendrat Spiez konnte diese nach Spiez holen. Am Samstag wird eine Schifffahrt mit einer anschließenden Fahrt auf das Niederhorn mit einer Trottinettabfahrt durchgeführt. Der Abend wird dann in Spiez verbracht. Am Sonntag findet dann die Delegiertenversammlung statt. Für weitere Informationen stehen die Vertreter des Jugendrates gerne zur Verfügung.

Als Vertreterin des Jugendrates wird neu Jasmine Liebi an den GGR-Sitzungen teilnehmen.

## 127 1.304 Einfache Anfragen Neue Einfache Anfragen

### EA J. Staudenmann (SVP) betr. Standort Bibliothek

**Jürg Staudenmann:** Gemäss Schweizerischem Handelsamtsblatt vom 15.02.2007, Seite 5, befindet sich die Firma H.W. Hirschi, Warenhaus Spiez, im Konkurs.

Der Gemeinderat hat bereits früher Abklärungen getroffen, ob nicht die Bibliothek und Ludothek Spiez in der Liegenschaft dieser Firma eingemietet werden könnte. Diese Verhandlungen sind meines Wissens an zu hohen Forderungen gegenüber der Gemeinde gescheitert.

Der Gemeinderat wird - unter diesem wesentlichen neuen Aspekt - gebeten, Auskunft zu erteilen, ob nun nicht doch in der Liegenschaft der Firma Hirschi die Bibliothek und Ludothek eingemietet werden können.

#### Antwort des Gemeinderates

**Franz Arnold:** Bei der Beantwortung der überparteilichen Motion J. Brunner führte der Gemeinderat aus, dass die Variante Stiftungsgründung weiter abgeklärt wird. Es darf aber nicht so sein, dass beim Weiterverfolgen des Projekts Bibliothek Spiez sämtliche anderen Varianten von vornherein ausgeschlossen werden. In diesem Sinne werden sicherlich Optionen in diese Richtung geprüft werden. Der Standort selber wird geprüft, aber auch die Finanzierung für die Variante Warenhaus Hirschi.

**Jürg Staudenmann** zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

### Einfache Anfrage zur Situation bei der Migros (W. Briggen)

**Willi Briggen:** Die Situation im sogenannten Migros-Rondell verschlimmert sich zusehends. Nicht nur für die direkt betroffenen Anwohner, auch für die Kunden der Migros und anderen Geschäften im Terminus. Leute werden grundlos angepöbelt und beschimpft. Auch ist es schon zu tätlichen Angriffen auf völlig Unbeteiligte gekommen, weil sie einfach zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Dies hat dazu geführt, dass die Migros einen privaten Sicherheitsdienst engagiert hat.

Wenn Touristen vom Zug oder vom Bus herkommen und als erstes dieses Situation antreffen, gibt das eine sehr negative Visitenkarte für Spiez.

#### Anfrage

Wer genau von der Gemeinde ist beteiligt an den Verhandlungen, welche mit der Migros, der BLS, der Gemeinde und der Polizei geführt werden?

Was gedenkt die Gemeinde zu tun?

Ist es aus Sicht der Gemeinde ein Ziel dieser Verhandlungen, eine Wegweisungsbefugnis für die Polizei zu erwirken?

Die Einfache Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung beantwortet.

## 128 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

### **Motion P. Müller (SVP) betr. Überprüfung Produktegruppe Kinder- und Jugendarbeit Spiez**

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Produktegruppe „Kinder- und Jugendarbeit Spiez“ zu überprüfen und beim Voranschlag 2008 Budgetkürzungen gegenüber 2007 vorzunehmen.

Es sind Sparmöglichkeiten zu prüfen und die Indikatoren und Standards sind so anzupassen, dass der aufsuchenden Jugendarbeit höhere Priorität zukommt als den Treffs und Begegnungsorten (TIUB) und der Information (Newsletter). Es ist zu prüfen, ob der Treffpunkt TIUB im Büro der KJAS sinnvoll und nötig ist.

#### **Begründung**

1. Bei der KJAS wird zuviel Büroarbeit betrieben.
2. Die News-Papiere sind sehr umfangreich und die Notwendigkeit der Herausgabe ist fraglich.
3. In den Räumlichkeiten der KJAS halten sich gegenwärtig als Besucher nur organisierte Gruppierungen auf und einzelne „Ratsuchende“ halten sich zurück.
4. Die Jugendlichen in den KJAS-Räumlichkeiten bestimmen die Abläufe und vor allem auch die Lautstärke.
5. In den Spiezer Aussenbauerten sind von der KJAS keine Tätigkeiten zu verzeichnen.
6. Die Betreuung der Mittagstische erfolgt in den Bauerten selbständig durch Freiwillige, was auch in Spiez zu prüfen wäre.
7. Die Transparenz bei den Personaleinsätzen für den Animatobus ist nicht gegeben.
8. Das Plakatieren von politischer Propaganda bei der KJAS ist zu verbieten.

Der Motionär: P. Müller und 12 Mitunterzeichnende.

### **Motion FDP-Fraktion (D. Lanz) betr. Überprüfung und Standardanpassung Produktegruppe Verwaltungsführung**

Der Gemeinderat wird beauftragt den Voranschlag 2008 so zu gestalten, dass bei der Produktegruppe Verwaltungsführung der Nettoaufwand maximal zu 85 % aus Steuern finanziert wird.

Der Standard beim Produkteziel Absenzenquote ist von 8 % auf 5 % zu ändern.

#### **Begründung**

Von der Rechnung 2005 zum Voranschlag 2007 hat sich der steuerfinanzierte Anteil des Aufwandes für diese Produktegruppe von 83.76 % auf 89.32 % erhöht (plus 5.56 %).

Dies widerspricht dem Legislaturziel Seite 4, Zitat: „Die Gemeinde Spiez gibt sich eine bürgernahe, schlanke und effiziente Verwaltung“.

Eine Absenzenquote von 8 % ist nicht branchenüblich und muss angepasst werden.

Der Motionär: D. Lanz und 13 Mitunterzeichnende.

### **Motion FDP-Fraktion (F. Sennhauser) betr. Überprüfung Produktegruppe Gemeindepolizeiwesen**

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Produktegruppe Gemeindepolizeiwesen zu überprüfen und den Voranschlag 2008 so zu gestalten, dass der Nettoaufwand für die Gemeindepolizei maximal zu 60 % aus Steuern finanziert wird.

#### **Begründung**

Nach der Umsetzung des Projekts Polizei Spiez (Leistungsvereinbarung mit Kanton) im Jahre 2003 ist eine Überprüfung der Ressourcen angezeigt. Die teilweise Überführung der Gemeindepolizei in die Kantonspolizei darf nicht zu Kostensteigerungen führen.

Nach der Rechnung 2005 zum Voranschlag 2007 hat sich das Nettoergebnis dieser Produktegruppe deutlich verschlechtert. Der steuerfinanzierte Anteil des Aufwandes ist von 57 % auf 67 % angestiegen.

Der Motionär: F. Sennhauser und 14 Mitunterzeichnende.

### **Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner) betr. Ausgabenüberprüfung statt Steuererhöhung**

Der GR wird beauftragt, dem GGR aufzuzeigen, wo und wie Einsparungen bei bestimmten NPM-Produktegruppen erreicht werden können.

In den Produktegruppenbudgets des Voranschlags 2008 sollen Einsparungen gegenüber der Rechnung 2006 festzustellen sein.

#### **Begründung**

Die GGR-Debatte zum Voranschlag 2007 hat gezeigt, dass die heutige Finanzpolitik nur noch von einer knappen Mehrheit des GGR getragen wird und dringend Handlungsbedarf besteht.

Weder der GR noch der GGR haben bisher Budgetanpassungen vorgenommen.

Eine von einzelnen Ratsmitgliedern in Erwägung gezogene Steuererhöhung widerspricht den Legislaturzielen. Bevor nicht sämtliche Sparmöglichkeiten ausgeschöpft worden sind, darf dies kein Thema sein.

Der Motionär: U. Gurtner und 11 Mitunterzeichnende.

### **Motion SVP-Fraktion (Ch. Mühlematter) betr. Überprüfung der Produktegruppen Kultur, Politische Führung, Wirtschaft und Tourismus, Sport**

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Hinblick auf den Gemeindevoranschlag 2008, mit dem Instrument NPM folgende Massnahmen umzusetzen:

<b>Produktegruppe</b>	<b>Massnahme</b>	<b>Begründung</b>
<b>Kultur</b>	Aufwand (Globalbudget) auf Stand Rechnung 2006 einfrieren	Aufwandzuwachs von der Rechnung 2005 zum Voranschlag 2007 = 66'525.00 oder 9 %. Eine weitere Steigerung ist Luxus.

<b>Politische Führung</b>	Aufwand (Globalbudget) auf Stand Rechnung 2006 einfrieren.	Aufwandzuwachs 3,3 % seit Budget 2006. Freie Ratskredite GR und GGR müssen nicht zwingend aufgebraucht werden.
<b>Wirtschaft und Tourismus</b>	Aufwand (Globalbudget) auf Stand 2006 einfrieren.	4,7 % Aufwandzuwachs von Rechnung 2005 zum Budget 2006. Immer noch keine Leistungsvereinbarung Tourismus.
<b>Sport, Anlagen inkl. Freibad</b>	Aufwand (Globalbudget) auf Stand Rechnung 2006 einfrieren.	1,25 Mio. pro Jahr durch Steuern finanziert sind genug!

Die Motionärin: Ch. Mühlematter und 14 Mitunterzeichnende.

### **Motion SP-Fraktion (U. Nyffenegger) betr. Leitbild für die Entwicklung der Gemeinde Spiez**

Der Gemeinderat wird beauftragt, ein Leitbild für die Gemeinde Spiez im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung und einer modernen Gemeindesteuerung zu erarbeiten. Dies unter öffentlicher Mitwirkung und Genehmigung durch den GGR.

#### **Begründung**

Strategische Ziele für die Entwicklung der Gemeinde fehlen heute. Dadurch besteht die Gefahr, dass sich kurz- und mittelfristige Entscheide widersprechen und eine zielgerichtete Entwicklung verhindert wird.

Mit dem Leitbild soll die Strategie für eine langfristige Weiterentwicklung der Gemeindepolitik systematisch festgelegt werden. Die Gemeinde kann darin aufzeigen, welche Entwicklungen für die kommenden Jahre vorgesehen sind und sich bei den politischen Entscheiden an diesen Zielen orientieren. Die inhaltlichen Ziele werden nach einer ganzheitlichen, ressortübergreifenden Perspektive definiert.

Politische Entscheidungen und Prioritätensetzungen (z.B. für Investitionen) können so besser auf die langfristigen, gemeindespezifischen Bedürfnisse ausgerichtet werden und unterliegen weniger der Zufälligkeit des momentanen politischen Zeitgeistes. Sie werden dadurch besser abgestützt und können nachvollzogen werden. Gleichzeitig wird die Gemeinde zu einem verlässlichen Partner für Unternehmer, Investoren und Bevölkerung.

Das Leitbild hat auch grossen Einfluss auf die räumliche Entwicklung und muss entsprechend bei der Ortsplanung berücksichtigt werden. Damit eine sinnvolle und zielorientierte Revision der Ortsplanung gemacht werden kann, müssen die langfristigen Ziele und Strategien der Gemeinde für die nächsten 20 Jahre beschlossen sein. Denn die Ortsplanung wirkt ebenfalls für eine längerfristige Entwicklungszeit und muss deshalb diesen übergeordneten Zielen entsprechen.

Ein Leitbild im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung bedeutet, dass die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt gleichwertig berücksichtigt werden.

Der Motionär: U. Nyffenegger und 11 Mitunterzeichnende.

## Ergänzungen des Motionärs

**Ulrich Nyffenegger:** Anlässlich seines Referats „Weitblicke“ an der letzten GGR-Sitzung hat er ausgeführt, warum wir ein Leitbild benötigen. Wir müssen uns heute überlegen, was wir morgen machen wollen. Sonst müssen wir über jede grössere Investition lange darüber debattieren, ob diese tragbar ist oder nicht, ist es Wunschbedarf, Zwang etc. Wir überlegen uns nie, welches oberstes Ziel wir verfolgen und welche langfristigen Folgen diese haben werden. Wir entscheiden vielfach, ohne genau zu wissen, was wir genau wollen. Es ist viel wichtiger voraus zu denken im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Uns fehlt immer noch das Fahrziel, wohin die Reise führen wird. Solange dieses Ziel nicht bekannt ist, sollte auch mit der Ortsplanungsrevision nicht begonnen werden. Leider ist in der Gemeindeordnung und in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen, dass Motionen dringlich behandelt werden können. Hier wäre es dringend, damit möglichst schnell Entscheidungen getroffen werden können und mit der Ortsplanungsrevision weitergefahren werden kann. Es ist zu hoffen, dass beim nächsten Mal über die Motion gesprochen werden kann und es möglichst schnell vorwärts geht.

## Postulat G. Schafroth (FS) betr. freundlichere Gestaltung Umgebung Bahnhof und Seestrasse

Der GR wird aufgefordert, Möglichkeiten einer besseren Gestaltung der Umgebung der Bahnhofstrasse zu suchen, vor allem im Gebiet Bahnhof - Spiez Tourismus. Er nimmt nötigenfalls mit den entsprechenden Partnern (BLS...) Kontakt auf. Auch die Seestrasse ist in das Verbesserungskonzept miteinzubeziehen.

### Begründung

#### *Aussichtsnischen*

Noch immer ist der Blick von der Bahnhofstrasse auf Bucht, Schloss, See und Berge eine wunderbare Aussicht. Leider ist der Trottoirbereich schlecht gestaltet, die Nischen sind nicht attraktiv, mit wenig Bänken versehen, und eine Betonmauer vor der Nase verdeckt die Aussicht. Das ist keine Werbung für Spiez.

#### *Glaspavillon*

Eine attraktive Gestaltung der Pavillons dürfte auch SpiezTourismus freuen!

#### *Seestrasse*

Die Seestrasse ist, gerade für Touristen, der Hauptweg zu Schloss und See und sollte aufgewertet werden, vor allem mit mehreren Sitzgelegenheiten.

Der Postulant: G. Schafroth und 7 Mitunterzeichnende

## Verabschiedung

René Knöpfel hat seine Demission als Mitglied des Grossen Gemeinderates per Ende Februar 2007 bekannt gegeben, da er aus der Gemeinde Spiez wegziehen wird. Er war seit dem Jahr 2002 im Rat vertreten. Er erhält als Abschiedsgeschenk eine gravierte Weinkaraffe.

**René Knöpfel:** Er möchte der Familie Mühlematter in dieser schweren Zeit viel Kraft wünschen und hofft, dass Martin Mühlematter wieder zurückkommt. Es hat ihm hier im GGR gefallen. Er hat den Rat mit einer hochstehenden Kultur erlebt und es wird nur um die Sache gestritten und nicht um Leute. Er dankt allen für die gute Zeit. Er wird nach Schwarzenbach Kanton St.Gallen umziehen. Er wird auf allen Ebenen einen Neuanfang machen. Lokführer

wird er bleiben. In der Volksmusik wird er versuchen eine Gruppe aufzubauen. In den nächsten Jahren wird er aber nicht mehr politisieren. Er wünscht allen alles Gute und freut sich im nächsten Sommer in der Badi ein Billett kaufen zu können, ohne dass er anstehen muss. Er wird in Spiez seine Ferien verbringen aber keine Steuern mehr sondern nur noch Kurtaxen bezahlen.

Schluss der Sitzung um 21.50 Uhr

**NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES**

Der Präsident

Der Protokollführer

K. Aegerter

A. Zürcher

Spiez, 3. März 2007/az